AUSGABE 1/2019

MIDEWA AKTUELL

Infobrief der MIDEWA
Wasserversorgungsgesellschaft
in Mitteldeutschland mbH

Viele Teile einer Kette

Hohe Versorgungssicherheit gewährleistet/ Mitarbeiter an verschiedenen Stellen engagiert

MIDEWA-Mitarbeiter Guido Freier im Wasserwerk Köthen-Süd

100 000 Kubikmeter

Wasser können in über 80 Hochbehältern der MIDEWA gespeichert werden. Eine Reserve für den Störungsfall. Und um Versorgungsspitzen abzusichern.

Egal wie heiß dieser Sommer noch werden mag und wie lange er dauert: Die MIDEWA-Kunden können ihn genießen und müssen sich keine Gedanken um die Wasserversorgung machen. Sie betätigen zu Hause den Wasserhahn – und das kühle Nass steht zu ihrer Verfügung.

Die MIDEWA versorgt rund 320 000 Menschen im Süden des Landes mit Trinkwasser. Eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe. Nicht nur im Sommer. Die Erinnerung an die anhaltende Hitze und extreme Trockenheit des Vorjahres dürfte noch bei vielen allgegenwärtig sein. Doch die Talsperren sind wieder gut gefüllt, haben die Betreiber verlauten lassen. »Das ist erfreulich. Denn damit stimmt auch eine wichtige Basis für die Wasserversorgung unserer Kunden«, erklärt MIDEWA-Betriebsgeschäftsführer Julien Malandain.

Doch die Sicherheit der Trinkwasserversorgung liegt nicht zuletzt in den Händen der MIDEWA-Mitarbeiter. Sie geben ihr Bestes, damit das Lebensmittel Nummer 1 zuverlässig und in einwandfreier Qualität beim Kunden ankommt. Jeder auf seine Weise. Ob bei der Aufbereitung des Rohwassers im Wasserwerk, beim Transport des Wassers über ein weit verzweigtes Leitungsnetz, bei der Gewährleistung von Speicherreserven über Hochbehälter bis hin zur Lieferung an den Kunden: Die MIDEWA-Mitarbeiter werden an vielen verschiedenen Stellen gebraucht, damit die Trinkwasserversorgung – nicht nur im Sommer – gewährleistet ist.

> **»Nur wenn alle Glieder dieser Kette harmonisch ineinandergreifen, erfüllen wir unsere Aufgabe.«**
> **Julien Malandain,** MIDEWA-Geschäftsführer

Technisch gesehen schafft die MIDEWA zum Beispiel über ein System von Ringleitungen im Versorgungsnetz ein hohes Maß an Absicherung. Außerdem investiert das Wasserversorgungsunternehmen kontinuierlich, um die Leitungen zu sanieren oder zu erneuern. Dabei haben die Verantwortlichen immer auch die Dimensionierung des Netzes im Blick – angelehnt an den Bedarf von Haushalten und Betrieben im Versorgungsgebiet.

Julien Malandain weiß: »Nur wenn alle Glieder dieser Kette – von der Quelle bis zum Wasserhahn in Küche und Bad – harmonisch ineinandergreifen, wenn sich der eine auf den anderen verlassen kann, alle einen guten Job machen, dann ist die Versorgungssicherheit gegeben. Und nur dann erfüllen wir unsere Aufgabe als Wasserversorger.«

Im Sommer sind die Anforderungen an jeden Einzelnen in dieser Kette besonders hoch. Bei 30 Grad herrlich frisches Wasser aus dem Hahn trinken, eine kühle Dusche nehmen und den Garten wässern – all das soll und muss möglich sein.

MIDEWA investiert in Bitterfeld

Die B 100 ist vor der Haustür der Bitterfelder MIDEWA-Niederlassung in der Berliner Straße seit Mai Baustelle. »Wir ersetzen hier bis zur Kreuzung Wittenberger Straße eine Hauptversorgungsleitung für Bitterfeld-Wolfen«, informiert Ralf Rinzsch (Foto), MIDEWA-Mitarbeiter für Investitionen. Anfang Oktober soll diese wichtige Investition in die Versorgungssicherheit der Stadt abgeschlossen sein.

INVESTITIONEN

Große Maßnahmen mit vielen Partnern

Die Ortsdurchfahrt **Zahna** (Landkreis Wittenberg) wird noch bis April 2020 in mehreren Abschnitten grundhaft ausgebaut. Die MIDEWA kooperiert hier mit vielen verschiedenen Partnern. »Wir ersetzen auf 1500 Metern alte Leitungen, deren Innendurchmesser zwischen 125 bis 280 Millimeter liegt. Hinzu kommt die Erneuerung von über 100 Hausanschlüssen«, beschreibt MIDEWA-Mitarbeiterin Kerstin Raute den Umfang.

In **Zscherndorf** (Stadt Sandersdorf-Brehna) baut die MIDEWA in der Fichtestraße gemeinsam mit der Kommune und dem Abwasserzweckverband Westliche Mulde. Die Maßnahme – 320 Meter Trinkwasserleitung und 33 Hausanschlüsse – soll Ende November abgeschlossen sein. Die Investition trägt dazu bei, die Versorgungssicherheit weiter zu erhöhen.

Darum geht es auch in der Lindenstraße von **Ermsleben** (Stadt Falkenstein/Harz). Im Mai ging's los. Das Bauende ist noch für dieses Jahr geplant. Gleichzeitig werden hier die Straße und die Kanalisation erneuert.

In **Gröbzig** (Stadt Südliches Anhalt) hat im Frühjahr eine Maßnahme begonnen, die gemeinsam mit der Stadt, der Landesstraßenbaubehörde, dem Stromanbieter und dem Abwasserverband realisiert wird. In der Jahrstraße/Könnernschen Straße sind bis Ende 2020 drei Bauabschnitte vorgesehen.

Weniger Aufwand, geringere Kosten: Der Charme vom gemeinsamen Bauen

Sebastian Grummt ist neuer Technischer Leiter in Lutherstadt Eisleben und hat einige Projekte vor Augen

Den Investitionsplan 2019 der Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte haben zwar noch andere geschrieben. Aber er ist derjenige, der ihn federführend umsetzen muss: Sebastian Grummt (Foto). Der 29-Jährige ist seit Februar Technischer Leiter der MIDEWA in Lutherstadt Eisleben. Er ist in der Nähe von Dresden aufgewachsen und hat an der dortigen TU Wasserwirtschaft studiert. Als Projektingenieur sammelte er zuvor in der MIDEWA-Hauptverwaltung Erfahrungen.

Herr Grummt, der Investitionsplan enthält eine Menge Maßnahmen, die es umzusetzen gilt …

Wir haben viel vor, aber auch schon einiges geschafft. Zwischen Möllendorf und Gorenzen erneuern wir die Versorgungsleitung. Rund 730 Meter sind geschafft. Nächstes Jahr geht es hier weiter, damit wir unseren Kunden langfristig Trinkwasser in Top-Qualität liefern können.

Die Trinkwasserqualität ist wichtig, aber die Versorgungssicherheit auch.

Deshalb wurde im Mai zum Beispiel eine neue Pumpe im Übergabebauwerk Helbra eingebaut. In diesem Fall war das nicht alltäglich. Denn hiervon profitieren am Ende fast 10 000 Verbraucher im Versorgungsgebiet Helbra/Benndorf sowie in Ahlsdorf, Ziegelroda, Kreisfeld und Hergisdorf, indem wir das Trinkwasser zuverlässig mit einem entsprechenden Druck dorthin liefern können.

Beteiligt sich die Niederlassung in diesem Jahr auch an Kooperationsmaßnahmen?

Das tun wir so oft es geht. Die Stadtwerke der Lutherstadt Eisleben erschließen den Ortsteil Schmalzerode mit der Gasversorgung. Wir werden parallel dazu unser Trinkwassernetz abschnittsweise erneuern. Es sind auch andere Medienträger beteiligt, so dass die Belastungen für die Anwohner auf einen bestimmten Zeitraum konzentriert und möglichst gering gehalten werden. Hinzu kommt, dass bei diesen Gemeinschaftsmaßnahmen Kosten, wie zum Beispiel für den Tiefbau, auf mehrere Schultern verteilt werden können. Deshalb nutzen wir auch hier die Chance, als regional ansässiger Wasserversorger mitzubauen und unser Netz weiter für die Zukunft zu ertüchtigen.

> **»Wir nutzen die Chance mitzubauen und unser Netz weiter für die Zukunft zu ertüchtigen.«**
>
> **Sebastian Grummt,**
> Technischer Leiter in der Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte

Hochbehälter und Pumpwerk in Rössen wieder intakt

Er verfügt über 5 000 Kubikmeter Speichervolumen und bildet damit eine entscheidende Reserve für die Trinkwasserversorgung der Dom- und Hochschulstadt Merseburg: der Hochbehälter Rössen. Im Mai sind die maßgeblichen Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten beendet, im Juni das dazugehörige Pumpwerk in Betrieb genommen worden. »Nach dem Hochwasser von 2013 war besonders wichtig, das Pumpwerk so zu platzieren, dass es möglichst nicht noch einmal überschwemmt werden kann«, weiß Christian Winkler, Leiter des MIDEWA-Servicebereiches Merseburg (Foto). Es wurde unter anderem die gesamte Stromversorgung der Anlage erneuert. Über den Hochbehälter kann die Trinkwasserversorgung im Störungsfall zumindest zeitweise aufrechterhalten werden.

Neue Hauptversorgungsleitung für Merseburg

Vorplanung ist abgeschlossen/Trassenverlauf muss noch exakt definiert werden/Hochwassermaßnahmen der MIDEWA werden von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt gefördert

Projektingenieur Thorsten Mahler betreut für die MIDEWA-Niederlassung Saale – Weiße Elster die sogenannten Hochwassermaßnahmen. Er ist der Experte auf diesem Gebiet und weiß: »Wir beseitigen mit den Fördermitteln der Investitionsbank Sachsen-Anhalt umfangreiche Schäden an der Infrastruktur der Trinkwasserversorgung, die durch das schwere Hochwasser im Sommer 2013 entstanden sind.«

So sei damals unter anderem »die Hauptversorgungsleitung für Merseburg schlechthin« in Mitleidenschaft gezogen worden, erinnert Thorsten Mahler.

Die Trinkwasserleitung von der Übergabestelle der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH in Döllnitz (Stadt Schkopau) bis nach Meuschau (Stadt Merseburg) verfügt größtenteils über einen Innendurchmesser von 800 Millimetern. Allein diese Dimension sagt vieles über die Bedeutung der Maßnahme aus. So war es aufgrund von Vergabevorschriften erforderlich, die Planungsleistung europaweit auszuschreiben. Außerdem verläuft die Leitung durch »Gebiete mit einem besonders hohen Schutzstatus für Flora und Fauna«. Auch dieser Umstand ist zu beachten, »das kostet Zeit«.

»Straßen, Bahngleise und die Elster müssen wir so oder so queren.«

Thorsten Mahler, Projektingenieur in der MIDEWA-Niederlassung Saale – Weiße Elster

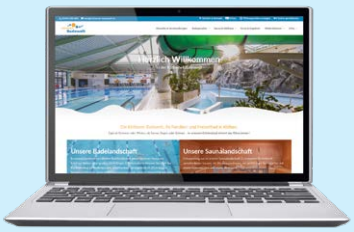
Dennoch ist schon viel passiert. Thorsten Mahler berichtet, dass die Vorplanung für das Projekt noch vor dem Sommer abgeschlossen werden konnte.

Im zeitigen Frühjahr diesen Jahres wurden bereits umfangreiche Baugrunduntersuchungen angestellt – bis in 30 Metern Tiefe. »Das ist notwendig, damit wir uns für eine Variante entscheiden können, wie am Ende gebaut wird«, sagt der MIDEWA-Projektingenieur und deutet an, dass die grabenlose Verlegung eine vorstellbare Variante sei. »Wir sind jetzt weiter dabei, den künftigen Trassenverlauf zu definieren.« Um während der Baumaßnahme Schäden zu vermeiden, sollte die künftige Trasse nicht zu dicht an der alten verlaufen.

Was für den MIDEWA-Projektingenieur Thorsten Mahler jetzt schon feststeht: »Straßen, Bahngleise und die Elster müssen wir so oder so queren.« Außerdem werden hydraulische Betrachtungen mit dem Ziel angestellt, das in Döllnitz übernommene Fernwasser mit einem vergleichbaren Versorgungsdruck an die MIDEWA-Kunden in der Dom- und Hochschulstadt Merseburg verteilen zu können.

Neu und spritzig im Netz

Inhaltlich, optisch und technisch modernisiert präsentiert sich die Köthener Badewelt mit einem neuen, spritzigen Auftritt im Internet. Die Inhalte wurden überarbeitet und aktualisiert, verschiedene Themen und Angebote ergänzt und neu bebildert. Außerdem ist die Seite jetzt so programmiert, dass sie auch auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets optimal dargestellt wird. »Damit bieten wir unseren Online-Besuchern ein Höchstmaß an Benutzerfreundlichkeit und Service, sagt David Rieck, Geschäftsführer der Palm Springs GmbH & Co. KG. Palms Springs ist Eigentümer des Sport- und Freizeitbades am Ratswall in Köthen (Anhalt). Um den Anlagenbetrieb kümmert sich die INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH, eine 100-prozentige Tochter der MIDEWA.



Informieren Sie sich im Internet über Kurse, Veranstaltungen oder die Möglichkeit, in der Köthener Badewelt Kindergeburtstag zu feiern:
www.koethener-badewelt.de

Bobby ist der Star

Nicht nur die Weltstadt New York kann mit ihrem »Patagotitan mayorum«, dem weltgrößten, in einem Museum ausgestellten Dinosaurier, Schlagzeilen machen. Das kann die Volksschwimmhalle Gräfenhainichen auch. Immerhin gab es hier jüngst die Taufe eines riesigen, aufblasbaren Dinosauriers. Die Schulschwimmkinder hatten sich entschieden, ihren neuen Spielgefährten Bobby zu nennen. »Mittlerweile ist Bobby der Star unserer Familiennachmittage«, sagt Nancy Bauer. Sie ist die Managerin der Schwimmhalle, die von der MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH im Auftrag der Stadt Gräfenhainichen betrieben wird. Wer Bobby kennenlernen will, hat dazu vor den Sommerferien am 7. Juli Gelegenheit. Die nächsten Familiennachmittage sind dann am 1. September, 6. Oktober, 3. November und 1. Dezember geplant.

Mehr im Netz: *www.schwimmhalle-graefanhainichen.de*

Trinkbrunnen ist der Renner

Stadt Zahna-Elster und MIDEWA erfreuen Grundschule

Zeigt her eure Flaschen: Wasser wird hier frisch gezapft.

Für die Mädchen und Jungen der Grundschule Zahna ist der neue Trinkbrunnen auch Wochen nach der Einweihung noch der Renner. »Unsere Kinder sind sehr stolz darauf«, berichtet Schulleiterin Silke Reimann. Während sich in der Vor-Trinkbrunnen-Ära in den Taschen der Grundschüler noch viele, auch zuckerhaltige Getränke befanden, zapfen sie ihr Wasser jetzt in den Pausen am Brunnen. »Wir haben eine durchweg positive Resonanz auf unseren Trinkbrunnen«, betont Silke Reimann, die sich auch im Namen der Eltern für die tolle Gemeinschaftsaktion von MIDEWA und der Stadt Zahna-Elster bedankt.

Qualität besitzt Priorität

Standrohre werden nicht mehr an Privatpersonen verliehen

Der Swimmingpool im Garten ist der perfekte Ort, die Freizeit zu genießen. Bei sommerlichen Temperaturen im kühlen, frischen Wasser zu planschen – das dürfte wohl jedem gefallen.

Während sich die MIDEWA-Kunden bisher zur Poolbefüllung in den Servicebereichen oder Niederlassungen ein Standrohr ausleihen konnten, ist das seit diesem Jahr nicht mehr möglich. »Wir hatten Fälle, in denen das Standrohr nicht korrekt eingesetzt wurde. Das hatte sogar Auswirkungen bis in die öffentliche Trinkwasserversorgung. Deshalb haben wir uns im Unternehmen entschieden, Standrohre nicht mehr an Privatpersonen herauszugeben, sondern bei Bedarf nur noch an Firmen«, erläutert Konrad Schwärzel, Leiter Betrieb in der Niederlassung Anhalt – Harzvorland.

Wasser marsch: Um den Pool zu füllen, ist ein sogenannter Gartenwasserzähler ratsam.

Wenn ein Standrohr zum Einsatz kommt, dann fließt innerhalb kurzer Zeit relativ viel Wasser durch diesen Leitungsabschnitt – und das noch dazu mit einer hohen Geschwindigkeit. Inkrustationen in den Leitungen können sich lösen. »Wir wollen vermeiden, dass die private Standrohrnutzung möglicherweise die Trinkwasserqualität beeinträchtigen könnte«, sagt Konrad Schwärzel.

Pool- und Gartenbesitzer haben allerdings die Möglichkeit, über ihren Abwasserverband einen kostenpflichtigen Unterzähler zu beantragen und installieren zu lassen. Das spart am Ende die Abwassergebühren.

Der ideale Durstlöscher

Regelmäßige Analyse des Lebensmittels Nummer 1/Trinkwasser erspart dem Verbraucher das Schleppen von Wasserkästen

Trinkwasser ist gesund und eines der am strengsten kontrollierten Lebensmittel – also der ideale Durstlöscher. »Das ist definitiv so«, betont Christine Gronwald, Expertin in Sachen Trinkwasserqualität bei der MIDEWA.

Sie weiß, wie gut das Wasser aus dem Hahn ist – »weil wir es regelmäßig kontrollieren, um unseren Kunden jederzeit Trinkwasser von einwandfreier Qualität zu liefern«. Das ist nicht nur der Anspruch von Wasserversorgern, sondern ihre Pflicht. »Wir sind wie jeder Wasserversorger in Deutschland der Trinkwasserverordnung verpflichtet«, hebt die MIDEWA-Mitarbeiterin in der technischen Abteilung hervor.

»Trinkwasser ist rund um die Uhr in Top-Qualität verfügbar.«

Christine Gronwald, MIDEWA-Expertin für Trinkwasserqualität

Die Verordnung schreibt vor, welche Inhaltsstoffe in welcher Konzentration im Trinkwasser enthalten sein dürfen. »Und das überprüfen wir konsequent«, sagt Christine Gronwald. Sowohl durch Proben, die am Ausgang der Wasserwerke genommen werden, dann an jenen Punkten im Netz, wo die MIDEWA das kühle Nass von ihren Vorlieferanten übernimmt, als auch durch Proben direkt an verschiedenen Stellen im Leitungsnetz. Wichtig sind hier zum Beispiel, Kindergärten, Schulen, Altenheime. All das leistet die MIDEWA eigenverantwortlich. Unabhängig davon untersuchen auch die Gesundheitsämter das Lebensmittel Nummer 1.

»Sollte irgendetwas mit dem Wasser nicht in Ordnung sein, greifen wir sofort ein«, versichert Christine Gronwald. Denn die oberste Maßgabe der Trinkwasserverordnung und damit auch der MIDEWA lautet: »Unser Wasser darf keine unerwünschten Stoffe oder Rückstände enthalten, die gesundheitsgefährdend sein könnten.«

Was in der Bewertung der Trinkwasserqualität hingegen keine Rolle spielt, ist die Wasserhärte. Dennoch haben die Verbraucher daran ein besonderes Interesse. »Die Härte des Wassers«, erläutert die Expertin, »sagt etwas darüber aus, wie hoch die Konzentration von gelösten Kalzium- und Magnesiumverbindungen ist.« Sie weiß: Beim Kauf von Mineralwasser legen viele Verbraucher gerade darauf gesteigerten Wert, schätzen etwa die positiven Auswirkungen auf einen gesunden Knochenbau.

Und beim Trinkwasser? Da seien die Mineralien ab einer bestimmten Konzentration eher unbeliebt, weil sie im Haushalt sichtbar ihre Spuren hinterlassen. Wichtig ist, die Wasserhärte zu kennen und die Dosierung von Wasch- und Reinigungsmitteln entsprechend anzupassen. Christine Gronwald empfiehlt ungeachtet des Härtegrades, sich die Vorteile des heimischen Trinkwassers vor Augen zu führen: Es ist rund um die Uhr in Top-Qualität verfügbar, entschieden günstiger als handelsübliches Mineralwasser – und vor allem spart sich der Verbraucher das mühsame Schleppen von Wasserkästen.

2018
wurden im MIDEWA-Land
1 400
Trinkwasserproben genommen und
23 000
Parameter bestimmt.

Ausführliche Informationen zur Qualität des Trinkwassers für Ihren Ort gibt es im Internet. Einfach auf der Startseite unter »MIDEWA Regional« mit Ihrer Postleitzahl einloggen. Dann finden Sie links in der Navigationsleiste und auf ihrem mobilen Endgerät unterhalb des Textes die aktuellen Trinkwasserwerte:
www.midewa.de

Ein Tag mit …

Thomas Baumgart würde so manches Mal, wenn jede helfende Hand gebraucht wird, am liebsten in den Rohrgraben springen, um die Kollegen zu unterstützen. Das muss an seiner Vergangenheit liegen. Viele Jahre arbeitete er als Trinkwassermonteur, heute als Mitarbeiter für Investitionen in der MIDEWA-Niederlassung Saale – Weiße Elster. Jemand, der plant und koordiniert, bevor gebaut werden kann.

1 Der Arbeitstag von Thomas Baumgart beginnt um 7 Uhr. »Den Kaffee«, versichert er mit einem Augenzwinkern, »habe ich schon vorher gekocht.« Wie die kommenden Stunden verlaufen, kann er selten vorhersehen. Es sei denn, er hat beteiligte Firmen und Partner zur Besprechung auf die Baustelle gebeten.

2 **Treffpunkt Milzau,** am Ortsausgang Richtung Klobikau. Von hier aus soll die MIDEWA eine neue Versorgungstrasse verlegen. Die Orte gehören zur Stadt Bad Lauchstädt. Thomas Baumgart ist kurz vor 9 da. Und wartet auf den Vertreter jener Firma, deren Gasleitung parallel zur künftigen Trinkwasserleitung verläuft. Es gibt Abstimmungsbedarf.

3 **Mit seinem Kollegen Alexander Wehling,** der die Maßnahme als Vorarbeiter im Servicebereich Merseburg später begleiten wird, bespricht Thomas Baumgart, was im Einzelnen zu tun ist. »Das ist draußen oftmals effektiver als telefonisch«, weiß er.

4 **Zurück im Büro,** in der Weißenfelser Straße 74 in Merseburg, konzentriert sich der 47-Jährige erst einmal auf das, was per E-Mail eingegangen ist. Er antwortet, versendet Anfragen, prüft Terminketten, kontrolliert Aufmaße und Rechnungen, gleicht ab, ob »seine Maßnahmen« im Rahmen des Budgets liegen. Das sei eine seiner wichtigsten Aufgaben.

Thomas Baumgart ist viel unterwegs. Hat aber auch mit den Kollegen im »Innendienst«, wie zum Beispiel Stefanie Grau aus dem Nachbarbüro, einiges zu besprechen. Am Ende finden sich die von ihm betreuten Investitionsmaßnahmen in ihrem Bereich, in der Dokumentation also, wieder.

5

6 **Feierabend.** Dass kaum ein Tag wie der andere ist, sorgt im Arbeitsleben des Thomas Baumgart, der vor über 30 Jahren den Beruf des Instandhaltungsmechanikers für wasserwirtschaftliche Anlage gelernt hat, für jede Menge Abwechslung. Und das gefällt ihm. Viel draußen ist er auch nach der Arbeit. Dann oft mit der Kamera.

Berufswahl: Gute Chancen für Kurzentschlossene

Obwohl das neue Ausbildungsjahr bereits am 1. August beginnt, lohnt der Versuch, sich noch zu bewerben

Robin Schneider ist gemeinsam mit der MIDEWA schon einige Schritte gegangen: vom Praktikum über die Ausbildung bis zum Studium.

Vier Wochen noch und das Ausbildungsjahr 2019 beginnt. Für angehende Anlagenmechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik und Fachangestellte für Bäderbetriebe.

Wir freuen uns, den jungen Leute fachlich etwas beibringen zu können, sie praktisch auszubilden und sie bei uns zu integrieren«, sagt Anna Mank. Die Ausbildungsverantwortliche bei der MIDEWA rät: »Es ist jederzeit möglich, sich bei uns zu bewerben – unabhängig von offiziellen Bewerbungsfristen. Für gute und engagierte Leute finden wir immer eine Lösung.« Auch kurzfristig.

> **»Die Bewerber können aus einem großen, bunten Blumenstrauß wählen und sind damit nicht selten überfordert.«**
>
> **Anna Mank,** MIDEWA-Ausbildungsverantwortliche

Anna Mank hat eine Ahnung, wie schwer es für Azubis sein muss, sich für einen Beruf zu entscheiden. »Sie können aus einem großen, bunten Blumenstrauß wählen und sind damit nicht selten überfordert.«

Deshalb würden viele den »Umweg« über die Fachoberschule gehen. Weil sie unschlüssig sind, welcher Beruf zu ihnen passen könnte. Weil sie erst einmal ein Jahr überbrücken wollen. In vielen Fällen sei das ein verschenktes Jahr, weiß Anna Mank. »Man kann auch erst einen Beruf bei uns lernen, anschließend die Fachhochschulreife nachholen und dann mit uns als Praxispartner ein BA-Studium aufnehmen.« So hat es zum Beispiel Robin Schneider (Foto) gemacht. Die MIDEWA ist viel unterwegs, um sich als Ausbildungsbetrieb und damit Arbeitgeber zu präsentieren. Auch auf Messen. »Für uns ist wichtig, dort wahrgenommen zu werden«, betont Anna Mank. Sie rät Bewerbern, die Chance zu nutzen, sich auf den Messen, die im Herbst anstehen, über die Berufe zu informieren – und vielleicht ein Praktikum zu machen. »Das ist nach unseren Erfahrungen noch immer der beste Einstieg in ein Unternehmen.«

#DeineAusbildung

Mehr über die MIDEWA-Berufe im Internet auf ***www.midewa.de/karriere*** sowie auf Instagram: ***#Deine Ausbildung***

Wassermensch und Feuerwehrmann

Rico Berger ist mit dem kühlen Nass eng verbunden

Als operativer Monteur fühlt sich Rico Berger gleich in drei MIDEWA-Servicebereichen zu Hause. Von Köthen (Anhalt) über Könnern bis Reinstedt. Dort unterstützt er die Vorarbeiter, vertritt sie bei Bedarf auch.

Bei der Feuerwehr braucht er ähnlich viel Organisationstalent. »Hier zeigen meine Arbeit und mein Ehrenamt ziemlich viele Parallelen«, schildert er.

Rico Berger hat im Beruf wie in seiner Freizeit mit Wasser zu tun. Der 40-Jährige leitet seit über neun Jahren die Freiwillige Feuerwehr in Quellendorf (Stadt Südliches Anhalt). Eine Freizeitbeschäftigung mit Verantwortung. Die nimmt er auch tagsüber im Job wahr: »Ich muss viel koordinieren und organisieren, damit die Kollegen am Morgen wissen, welche Arbeiten sie im Laufe des Tages erledigen müssen.«

Durch seine Eltern ist er zur Feuerwehr gekommen. Als Zehnjähriger. Zu Hause, erinnert er sich, habe es damals schon kaum ein anderes Thema gegeben. Heute ergeht es ihm mit seiner Familie ähnlich. Seine Tochter engagiert sich auch bei der Feuerwehr – und interessiert sich sogar für den Arbeitgeber des Vaters. »Vielleicht will sie eine Ausbildung bei der MIDEWA machen.«

Die Feuerwehr jedenfalls ist für Rico Berger mehr als ein Hobby.

> **»Es geht mir darum, helfen zu können.«**
>
> **Rico Berger,** MIDEWA-Mitarbeiter und Feuerwehr-Chef

»Es geht mir darum, helfen zu können.« Parallelen gibt es auch hier wieder zu seiner Arbeit. »Wenn wir rausfahren, um einen Rohrbruch zu beheben, muss das auch schnell gehen und gut organisiert sein.« Damit die Anwohner wieder Wasser haben.

Wasser ist seine Welt: Rico Berger arbeitet bei der MIDEWA und engagiert sich bei der Feuerwehr.

Kerstin Bürger und der blaue Neuzugang im MIDEWA-Fuhrpark: das Dienstfahrrad.

Umweltfreundlicher Neuzugang im MIDEWA-Fuhrpark

Kurze Wege absolvieren die Mitarbeiter in Köthen (Anhalt) gern mit dem Dienstfahrrad

Die Wege innerhalb der Bachstadt sind überschaubar – aber um zu laufen, ist es dann oftmals doch zu weit. Oder die Tasche mit den Unterlagen zu schwer. Also kommt wieder das Auto ins Spiel? Es geht auch umweltfreundlicher.

So ist die Niederlassung Anhalt–Harzvorland zu dem Schluss gekommen: Wir brauchen ein Dienstfahrrad.

Gesagt, getan. Im März hatte sich die Fuhrparkverantwortliche Kerstin Bürger an einen ortsansässigen Fahrradhändler gewandt. Kurz darauf stand der MIDEWA-blaue Drahtesel den Mitarbeitern in der Stiftstraße schon zur Verfügung – und wird seither gern genutzt. »Wenn wir zum Beispiel eine Besprechung in der Köthener Badewelt haben, Unterlagen zur Bank, ins Rathaus oder Briefe zur Post bringen müssen, dann nehmen wird dafür so oft es geht das Fahrrad«, berichtet Kerstin Bürger.

Mit Gepäcktaschen ausgestattet, findet die Alternative zum fahrbaren Untersatz in der Niederlassung immer mehr Anhänger. Zumal sich die Mitarbeiter das frühzeitige Reservieren eines Poolfahrzeuges damit sparen können. »Außerdem«, freut sich die MIDEWA-Mitarbeiterin in Köthen (Anhalt), »bewegen wir uns ein bisschen an der frischen Luft und tun etwas für die Umwelt.«

> **»Wir bewegen uns ein bisschen an der frischen Luft und tun etwas für die Umwelt.«**
>
> **Kerstin Bürger,** Fuhrparkverantwortliche bei der MIDEWA in Köthen (Anhalt)

SERVICE

Anhalt–Harzvorland

24-STUNDEN-NOTRUF
03496 4110-34

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Anhalt–Harzvorland
Kundencenter
Stiftstraße 7
06366 Köthen (Anhalt)

Telefon: 03496 4110-0
Fax: 03496 4110-23
E-Mail: info-ah@midewa.de

Saale–Weiße Elster

24-STUNDEN-NOTRUF
03461 352-111

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Saale–Weiße Elster
Kundencenter
Burgstraße 10
06217 Merseburg

Telefon: 03461 3525-0
Fax: 03461 3525-48
E-Mail: info-swe@midewa.de

Mansfelder Land–Querfurter Platte

24-STUNDEN-NOTRUF
03475 6769-115

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Mansfelder Land–Querfurter Platte
Kundencenter
Wolferöder Weg 22
06295 Lutherstadt Eisleben

Telefon: 03475 6769-0
Fax: 03475 6769-199
E-Mail: info-mlq@midewa.de

Muldenaue–Fläming

24-STUNDEN-NOTRUF
03493 302-111

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Muldenaue–Fläming
Kundencenter
Berliner Straße 6
06749 Bitterfeld-Wolfen

Telefon: 03493 302-0
Fax: 03493 302-143
E-Mail: info-mf@midewa.de

Öffnungszeiten der Kundencenter

Montag, Mittwoch und Donnerstag: 8:00–16:00 Uhr
Dienstag: 8:00–18:00 Uhr, Freitag: 8:00–14:00 Uhr

MIDEWA IN ZAHLEN

- Mit Trinkwasser versorgte Städte und Gemeinden: 62
- Versorgte Einwohner: 323 400
- Anzahl der Kunden: 106 600
- Versorgungsgebiet: 3190 km²
- Wasseraufkommen/Jahr: rund 20 Millionen m³
- Länge des Rohrnetzes: 5100 km
- Beschäftigte: 400 einschließlich 18 Azubis und 3 BA-Studenten
- 4 Niederlassungen, 12 Servicebereiche
- Betriebsführungen im Abwasserbereich für über 160 000 Einwohner
- Betriebsführung von 2 Bädern durch die MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH
- Die MIDEWA trägt seit 2010 das Zertifikat »berufundfamilie« für familienfreundliche Personalpolitik.

Zertifikat seit 2010 audit berufundfamilie

IMPRESSUM

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Bahnhofstraße 13, 06217 Merseburg
Telefon: 03461 352-0, Fax: 03461 352-325
E-Mail: info@midewa.de
Internet: www.midewa.de
Text: MIDEWA. Layout: Veolia Wasser Deutschland GmbH. Fotos: Thinkstock/Kokoroyuki, MIDEWA, MIDEWA/Kemnitz, AdobeStock/emuck, MIDEWA/Kehrer, Fotolia/Angelov, MIDEWA/Rebsch, AdobeStock/diignat, AdobeStock/K.-U. Häßler, Fotolia/Mikhail, Fotolia/Fotofermer, Fotolia/lertsakwim, Fotolia/Edler von Rabenstein
Gedruckt auf Recyclingpapier.